



# Sehnsucht Stadt

## Preis für innovativen Städtebau – Klaus-Humpert-Preis 2008 Sehnsucht Stadt

Preisgerichtsprotokoll

Preisgerichtssitzung am 10. April 2008

Anwesend:

Preisrichter: Prof. Markus Allmann, Stuttgart  
Dr.-Ing. Anette Gangler, Stuttgart  
Thomas Hoffmann-Kuhnt (wettbewerbe aktuell)  
Prof. Klaus Humpert, Freiburg  
Prof. Franz Pesch, Stuttgart  
Prof. Alex Wall, Karlsruhe  
Prof. Peter Zlonicky, München

Vorprüfung: Dipl.-Ing. Britta Hüttenhain  
Dipl.-Ing. Johannes Kappler

### Vorgehensweise

Die Jury tritt um 9.00 Uhr zusammen.

Herr Pesch begrüßt das Preisgericht am Städtebau-Institut der Universität Stuttgart. Mit einstimmigem Beschluss wurde Alex Wall (bei seiner Enthaltung) zum Preisgerichtsvorsitzenden bestimmt.

Als Verfahrensweise wird wieder die positive Auswahl beschlossen. In einem ersten Informationsrundgang wird jede Arbeit von der Vorprüfung vorgestellt und diskutiert. Es werden zwei Gruppen gebildet, die jeweils die aus ihrer Sicht wegweisenden Arbeiten ermitteln. In einem gemeinsamen dritten Rundgang werden die verbleibenden Arbeiten erneut begutachtet und diskutiert und es wird eine Rangfolge festgelegt.

Es werden 3 Preise, 6 Anerkennungen vergeben; 4 interessante Beiträge verbleiben in der engeren Wahl. Die Preissumme wird um 200,-- € erhöht, um drei gleichrangige Klaus-Humpert-Preise mit je 900,-- € Preisgeld auszeichnen zu können.

### **Feststellung des Preisgerichts:**

Insgesamt wurden 108 Wettbewerbsbeiträge aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingereicht. Einige Arbeiten waren nicht fristgerecht eingegangen bzw. waren unvollständig. Die Jury entschied, alle Arbeiten zuzulassen und bei fehlender Immatrikulationsbescheinigung die Arbeit gegebenenfalls unter Vorbehalt auszuzeichnen.

Die Jury war erfreut vom breiten Spektrum der eingereichten Arbeiten und der Beteiligung zahlreicher Lehrstühle, die entsprechende Entwurfsthemen herausgegeben haben.

Das Preisgericht hat sich bemüht, das Augenmerk auf innovative Ansätze zu richten und das eingereichte Spektrum bei der Wahl der Preise, Anerkennungen und Engeren Wahl abzubilden. Die Arbeiten der engeren Wahl und besonders die mit Preisen und Anerkennungen ausgezeichneten Arbeiten bestechen in diesem Sinne durch eigenständige Ideen und Entwurfshaltungen.

### **Bewertung der Preise und Anerkennungen**

#### **Preis (900 Euro): Sehnsucht Stadt – Nordwestbahnhof Wien**

##### **Hyoki Park, Anna Treutler – Universität Stuttgart**

„Sehnsucht Stadt, das ist die Sehnsucht nach Urbanität, nach dem Reichtum der Stadt, nach kulturellen Angeboten, nach Inspirationen, Abenteuer und Schönheit, nach kleinen und großen Plätzen, nach engen Gassen und Boulevards...“. Dieses Bekenntnis übersetzen die Verfasserinnen in einen städtebaulichen Entwurf, der den historischen Stadtgrundriss im 20. Wiener Bezirk aufgreift und kongenial weiterführt. Das große Lagerhaus wird sinnvoll in das städtebauliche Konzept integriert. In der Überlagerung der gründerzeitlichen Texturen mit den Spuren der Bahnnutzung entsteht ein spannungsvoller Stadtraum, der den formulierten Anspruch an ein lebendiges innerstädtisches Quartier glaubwürdig umsetzt. In der Detaillierung wird nachgewiesen, welche Vielfalt an Nutzungen und Wohnformen innerhalb klassischer Patterns entstehen können. Sehnsucht Stadt meint einen spannungsvollen Stadtraum mit vielfältigen Angeboten und einer attraktiven Verwebung von Alt und Neu.

#### **Preis (900 Euro): Hirschgarten**

##### **Fabian Alexander Wagner – Technische Universität München**

Das neue Quartier Hirschgarten liegt hinter der Bahn, wird jedoch optimal mit der Stadt und vorgelagerten Freifläche zur Stadt verknüpft. Die Aufteilung in fünf Baufelder gliedert das eigenständige Quartier. Der Stadtgrundriss ist sehr einfach und arbeitet mit modularen Bausteinen. Durch die Fixierung der kleinen Türme wird das Oberflächenrelief der Siedlung vorgegeben, um bei der hohen Dichte eine optimale Belichtung und der Siedlung Privatheit zu sichern. Das Konzept erzeugt eine große Lebendigkeit. Die Kombination zwischen abgeschlossenem Hofhaus und den nach außen orientierten Türmen ist eine originelle Idee. Das Quartier könnte ein sehr eigenständiger Teil der Stadt werden und durch seine klar definierte Lage auch eine hohe Identität erhalten. Der Entwurf ist keine ferne Vision, sondern könnte sehr gut die Grundlage einer Realisierung bilden.

**Preis (900 Euro): Die siebte Geschichte**

**Heide Knaut – HafenCity Universität Hamburg**

Das Projekt bringt uns, alltäglich gegenwärtige, vermeintlich triviale, Orte des städtischen Lebens in Erinnerung, die als soziale und räumliche Notwendigkeit, zumeist ohne besondere gestalterische Intention entstehen. Diese Orte und die Personen die sie benutzen werden, in Weiterführung der, in den 50er Jahren, entstandenen Arbeitsweise der „Situationistischen Internationalen, kartographiert und erzählen durch die Aufnahme sechs einzelner Geschichten eine siebte, verknüpfte Geschichte, die in der Wahrnehmung des Alltäglichen den Ausgangspunkt städtebaulicher Interventionen sucht. Auf kluge und überzeugende Weise wird gezeigt, wie die Verbildlichung dieser siebten Geschichte zu spezifisch ausdrucksvollen architektonischen Räumen, der exemplarisch gewählten Orte führen kann. Die Arbeit drückt auf subtile Weise und gestalterisch virtuos umgesetzt, aus, was Stadt im besten Falle sein sollte: eine soziale und räumliche Schnittstelle, in der sich die Lebensentwürfe und Sehnsüchte verschiedenster Personenkreise auf selbstverständliche Art verwirklichen lassen.

**Anerkennung: Stuttgart Flaneure**

**Franziska Bettac – Universität Stuttgart**

Heutige Kommunikationsmethoden machen es möglich, die aktuellen Probleme über das Internet zu lösen. Die Möglichkeiten von Freiheit, Demokratie und sozialer Vernetzung des Internets sollen auf die Komplexität von Stadt übertragen werden.

Die Verfasserin hat ein interaktives Stadtspiel für Stuttgart entwickelt, mit dessen Hilfe lebenswerte, kreative Stadträume von „Flaneuren“ aufgespürt werden. Die persönlichen Entdeckungen werden über das Internet ausgetauscht und damit entsteht die Aneignung urbaner Quartiere durch die Bewohner.

**Anerkennung: Landmarker**

**Susanne Lachmayer, Maximilian Ott – Technische Universität München**

Die Verfasser verstehen die Entwicklung des Münchener Nordens als ein Zusammenwachsen zweier bisher undeutlich sichtbarer Siedlungsbänder, die – bei einer Verdeutlichung dieser Eigenschaften – einen großen Naturraum umschließen könnten. Sie legen Bebauungsgrenzen fest und definieren Landmarks als Orte überregionaler Bedeutung, um dem Siedlungsraum räumlich eine Identität zu geben. Die Auffüllungen der Siedlungsbereiche sind am Bild der urbanen, dichten europäischen Stadt orientiert, die von verschiedenen Aktivitäten belebt wird. Dieses Bild wird auch auf das Gewerbegebiet der Zukunft übertragen. Die Arbeit stellt einen interessanten Beitrag zur Zukunft eines bisher heterogenen Siedlungsbereichs, zwischen Flughafen und Kernstadt, zwischen Isar und Autobahn, dar.

**Anerkennung: Stadtlandschaft**

**Maria Megina – Bauhaus-Universität Weimar**

Das Projekt bietet einen neuen Masterplan für den Seebezirk Linz-Pichling. Die neuen Quartiere entstehen an einer grünen Ringstraße, die die Stadterweiterung mit der Nord-Süd-Achse der Stadt Linz verbindet.

Mit der Quartierstypologie „Insel“, einem Cluster von zweigeschossigen Hofhäusern, wird eine Hierarchie von öffentlichem, halböffentlichem sowie privatem Räumen geschaffen. Das Projekt ist geprägt von einer urbanen Siedlungsstruktur mit geringer Dichte und bietet so mit Raffinement eine naturnahe Lebensweise an.

**Anerkennung: Eutopia – der andere Lebensraum**

**David Schildberger – Hochschule Rosenheim**

Innerhalb einer archetypisch vereinfachten Blockrandbebauung wird, angestoßen durch eine provokante These, das Verhältnis von öffentlichem und privatem Raum neu formuliert. Mittels eines von den Benutzern angestoßenem Konvertierungsprozesses werden in mehreren Phasen zunehmend, vermeintlich private Funktionen „veröffentlicht“. Der bisherig abgegrenzte, öffentliche Raum wird wiederbelebt, die Grenzen zwischen Innen und Außen verwischen zugunsten eines hybriden Dazwischen. Zuletzt löst sich der Blockrand, zugunsten einer Feldstruktur mit Einzelbaukörpern, in Gänge auf. Die Arbeit überzeugt durch den konsequent, der provokanten These folgenden, Ansatz und die Infragestellung der Definition und Qualitätskriterien für den öffentlichen und privaten Raum innerhalb der Stadt.

**Anerkennung: Die vertraute Stadt ‚Stadtraum Shinjuku‘ Tokyo**

**Michael Haller – Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart**

Die Arbeit versteht sich als eine Untersuchung einer sich wandelnden öffentlichen Sphäre. Besonders interessiert den Verfasser die Dialektik zwischen öffentlichen und privaten gesellschaftlichen Räumen. Die vorhandene Mall wird mit drei Eingangsbauten markiert und erweitert. In diesen Türmen werden verschiedene soziokulturelle Angebote und Retail-Funktionen vorgehalten, die buchstäblich auf die geschlossene und introvertierte unterirdische Passage „aufgesetzt“ werden. Statt der üblichen Stadtlandschaft von Schildern und Neonwerbungen verbinden die drei Erweiterungen öffentliche Funktionen und Aktivitäten im städtischen Raum. Die geschlossene private Konsumwelt zeigt sich im öffentlichen Raum und wird funktional angereichert.

**Anerkennung: Waldstadt Bern**

**Luzian Kohler – Hochschule Konstanz**

Der Entwurf schlägt eine Waldsiedlung vor. Hier wird ganz heftig gegen ein Tabu verstoßen. Aber das Thema heißt Sehnsucht Stadt und es ist kein Zweifel, dass diese Wohnform zwischen den Bäumen sehr attraktiv ist. Bern hat mit dem veröffentlichten Projekt von Luzian Kohler ein prägnantes Beispiel für Wohnen im Wald. Die Verflechtung von Wald und Stadt verändert die beliebte Landschaft, bei der man noch Nachbarn, aber kein Gegenüber hat.

In die engere Wahl kamen 4 Arbeiten

**Engere Wahl: New Niigata Waterway Connection**

**Fabian Dahlberg – Hochschule Anhalt (FH)**

**Engere Wahl: Wo ist Wattenkirchen?**

**Lydia Albers, Lutz Grünke, Daniel Lesch, Maria Odenthal – Universität Dortmund**

**Engere Wahl: 13 Wohntürme für Trier**

**Katerina Gimpel, Janine Müller, Davina Schulte – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen**

**Engere Wahl: Deptfort Skyline**

**Jakub Barczak, Thomas Steinborn – Brandenburgische Technische Universität Cottbus**

Die Preise, Anerkennungen und Arbeiten der engeren Wahl werden in einer Ausstellung vom 14.04. – 24.04.2008 im Foyer des Kollegiengebäudes I, Keplerstraße 11, der Universität Stuttgart ausgestellt. Die Arbeiten der Preise und Anerkennungen erhalten ein Jahresabonnement der Zeitschrift „wettbewerbe aktuell“ und werden in der Zeitschrift und einem Sonderdruck veröffentlicht.

Der Wettbewerb wurde freundlichst unterstützt von:

wettbewerbe aktuell

Architektenkammer Baden-Württemberg

Stiftung Landesbank Baden-Württemberg

die STEG Stuttgart

SWSG Stuttgart

Karl Krämer Fachbuchhandlung Stuttgart

Robert Bosch GmbH Stuttgart

Ziegel Zement Süd e.V. München

Wienerberger Ziegelindustrie GmbH Hannover

Stuttgart, den 11. April 2008

gez. Alex Wall (Vorsitzender)